

## Schlagzeilen

- Millionendefizit – Steuererhöhung
- Prügelknaben der Nation
- Ist Dürnten arm?

## Inhalt

Vorwort	1
Budget 2005	1
Wie reich ist Dürnten wirklich	2
Skaterpark	3
Abstimmungsempfehlungen	3
Fridolin Kreihenbühl Statthalter-Kandidat	4
Einwohnerzufriedenheitsanalyse	6
Die Prügelknaben der Nation	6
Die neue Schulpflegerin Conny Benedetti	7
Hans Hollenstein als Regierungsrat	8
Leserforum	8

## Dürntens Budget 2005 – eine schöne Bescherung!

Unsere in der letzten C-Post geäusserten Befürchtungen haben sich leider bewahrheitet – ja wurden sogar massiv übertroffen.



Das Gemeindehaus in Dürnten



Der Gemeinderat schlägt eine Anhebung des Steuerfusses um 3% auf das gesetzliche Maximum von 123% vor. Keine Gemeinde im Kanton Zürich hat dann also einen höheren Steuerfuss als Dürnten. Wenn man die Budget-Vorschauen der Oberländer Gemeinden analysiert, finden wir uns allerdings in «guter Gesellschaft». Fast ausnahmslos alle Gemeinden beklagen hohe Defizite und alle sprechen von den gleichen Gründen wie: Sparmassnahmen des Kantons führen zu tieferen

Beitragszahlungen, Wegfall der Handänderungssteuern, Aufwandssteigerungen im Sozial- und Bildungsbereich. Vielerorts werden noch massivere Steuererhöhungen (Gossau bis 8%) vorgeschlagen. Wie ein Zauberwort kommt überall der Ausdruck «Defizit zu Lasten des Eigenkapitals» ins Spiel. Und das bedeutet, dass man jetzt die früher angehäuften Reserven, zum grossen Teil aus früher zu viel bezahlten Steuern, heranzieht und sie einsetzt, wenn man sie braucht.

Die gemeindeübergreifenden Finanzprobleme haben eine gemeinsame Ursache. Es sind dies die von einer knappen Mehrheit im Kantonsrat beschlossenen Steuerensenkungen und Sparmassnahmen, die vielfach nur zu Kostenverlagerungen auf die Gemeindeebene führen; nach dem Motto «Den Letzten beissen die Hunde». Die allgemeine Devise im Oberland lautet somit «Abwarten und Tee trinken». Nicht so in Dürnten, hier steht es leider viel schlimmer. Nachdem

...weiter Seite 2

## Liebe Dürntnerinnen, liebe Dürntner!

Sie halten die zweite C-Post der CVP Dürnten in der Hand. Nachdem wir Sie in der ersten Ausgabe über den Schulhausneubau in der Nauen, die Steuerausichten, den Mittagstisch und das Sonderabfall-Sammelsystem informiert haben, wollen wir in dieser Ausgabe Stellung nehmen zum Budget 2005, zum Projekt Skaterpark, zu den Regierungsrats- und Statthalterwahlen, zur Zufriedenheitsumfrage in der Gemeinde sowie zu den Prügelknaben der Nation. Wir stellen Ihnen auch die neue Schulpflegerin Conny Benedetti vor.

Die CVP Dürnten ist eine sehr aktive und um das Wohl der Gemeinde Dürnten besorgte Partei. Sie hat sich schon immer für die Gemeinde eingesetzt. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Unser Motto heisst denn auch: **Die CVP Dürnten macht Politik. Mit Herz und Verstand für Dürnten!**

...Fortsetzung von Seite 1

wir bereits im Jahre 2003 ein Defizit von CHF 2,1 Mio zu beklagen hatten, werden wir auch im laufenden Jahr nach neuester Hochrechnung ein solches bis zu CHF 2,0 Mio «einfahren». Hinzu kommt jetzt noch das fürs nächste Jahr budgetierte Defizit von nochmals rund CHF 2,0 Mio (trotz 3%iger Steuererhöhung) – also ein 3-Jahresdefizit von CHF 6,0 Mio!! Nachdem das detaillierte Budget von der RPK noch nicht behandelt wurde, uns also noch nicht vorliegt, möchten wir nur einige grundsätzliche Überlegungen anstellen. Die traditionelle, weit unter dem Kantonsdurchschnitt liegende, tiefe Finanzkraft unserer Gemeinde ist geradezu eingebrochen und beschert uns fürs nächste Jahre Steuerausfälle von fast CHF 1 Mio. Dies rührt daher, dass einige wenige potente Steuerzahler die Gemeinde verlassen haben und die Steuereinnahmenquelle aus früheren Jahren auch nicht mehr sehr reichlich sprudelt. Glücklicherweise springt für diese Steuerausfälle der Kanton mit höheren Finanzkraft-Ausgleichszahlungen in die

Bresche. Mit dieser Steuereinnahmen-Schwäche werden wir vermutlich längere Zeit leben müssen und auch können. Eine ganz unerfreuliche, ja fast unzumutbare Tatsache ist die Kostenexplosion im Bildungsbereich. Die im Budget enthaltene Kostensteigerung von fast CHF 1 Mio gegenüber dem Budget 2004 entspricht 10,5% und ist eigentlich nur möglich, wenn auch das laufende Budget komplett falsch eingeschätzt wurde. Positiv vermerken dürfen wir einzig die Tatsache, dass der Gemeinderat die veränderte Lage frühzeitig erkannt und Sparmassnahmen im Umfange von CHF 635'000.– angeordnet, entsprechende Massnahmen ergriffen und das Budget reduziert hat. Ungeachtet der zwar noch nicht ganz leeren Kassen sind im Budget happige CHF 5,9 Mio Nettoinvestitionen enthalten. Dies mit dem Hinweis, dass die Summe dem Finanzplan 2004–2008 entspreche. Hier ist sicher der Hinweis angebracht, dass, wenn das Budget auf der Einnahmenseite wackelt, inskünftig entsprechende Anpassungen bei den Inves-

tionen ins Auge zu fassen sind. Zu den obgenannten Defiziten 2004 und 2005 ist noch zu bemerken, dass darin noch ca. CHF 6 Mio Abschreibungen enthalten sind. So verbleibt wenigstens noch ein positiver cash flow, der zusammen mit den noch vorhandenen flüssigen Mitteln allerdings nicht ausreicht, um die Defizite und die Investitionen zu finanzieren. Dürnten wird sich somit in der Grössenordnung von ca. CHF 3 Mio neu verschulden müssen. Unter diesem Aspekt scheint es leider unvermeidlich, den Steuerfuss anzuheben. Vom Kanton dürfen wir vorläufig so oder so keine Finanzausgleichsbeiträge erwarten, weil die Kriterien wegen des aktuell zu hohen Eigenkapitals noch nicht erfüllt sind. Wenn es im Jahre 2006 voraussichtlich dann so weit sein wird, dass wir Kantonsbeiträge beanspruchen werden, müssen wir uns wenigstens nicht den Vorwurf gefallen lassen, nicht rechtzeitig das Nötige vorgekehrt zu haben. Schlussendlich interessiert uns in erster Linie, was uns diese Steuererhöhung kostet. Ein

durchschnittlicher Steuerpflichtiger wird mit einer Mehrbelastung von ca. 1,7% rechnen müssen. Bei einem steuerpflichtigen Einkommen von CHF 60'000.– beträgt die Mehrsteuer auf dem Einkommen konkret CHF 72.–. Das Doppelte würde es kosten, wenn die Kantonssteuern auf z.B. 103% angehoben würden. Also nicht die Welt! Wir müssen diese Kröte schlucken!

**Mit Herz und Verstand für Dürnten!**

## Fazit:

Die durch die SVP ausgelöste Sparwut des Kantons löst das Problem nicht, sondern überträgt es einfach den Gemeinden.

Die Finanzen gehören in die Hände eines Fachmannes. Lesen Sie die letzte Seite!

## Wie reich ist Dürnten wirklich?

**Auskunft wie wohlhabend eine Gemeinde ist oder mit andern Worten, wie viele Reserven sie hat, gibt das Eigenkapital.**

Dieses bildet sich ganz einfach aus der Differenz zwischen Aktiven und Passiven. Die zwei Hauptkomponenten der Aktiven bilden das Finanzvermögen und das Verwaltungsvermögen. Unter dem Finanzvermögen verstehen wir diejenigen Aktiven, die irgendwann in flüssige Mittel umgewandelt werden können. Die zwei schwergewichtigen Teile sind Steuerguthaben einerseits und nicht für Betriebszwecke benötigte Gebäude und Landreserven andererseits. Das Verwaltungsvermögen umfasst vor allem Land, Gebäude und Einrichtungen, die für den Betrieb der Gemeinde notwendig sind. Schul- und Gemeindehäuser, Mehrzweckhalle, Altersheim, Strassen und Leitungen sind die wichtigsten Bestandteile. Diese sind, da sie der Entwertung unterliegen, laufend abzuschreiben. Zu den Passiven zählen vor allem die laufenden Verpflichtungen, kurzfristige und langfristige Schulden sowie Rückstellungen. Das Eigenkapital betrug per 31.12.03 CHF 23 Mio und wird sich dank der Defizite 04 und 05 auf ca. CHF 19 Mio reduzieren. Wie früher erwähnt, müssen zuerst weitere 10 % des

Eigenkapitals verbraucht werden, bis wir an Kantonale Finanzausgleichsbeiträge herankommen. Wir werden also für 2005 nichts erhalten und das Defizit allein tragen müssen. Oder vielleicht doch nicht? Wenn es sich nämlich herausstellte, dass das Eigenkapital zu hoch bewertet wäre, müsste dieses reduziert werden. Was haben wir im Auge? Wir meinen, es würde sich möglicherweise lohnen, von einem externen Schätzungsexperten die Bewertung unserer Landreserven sowohl bezüglich Preis, überbaubarer Fläche sowie Verkäuflichkeit überprüfen zu lassen. Dabei scheinen uns vor allem die gut 22'000 m<sup>2</sup> Gemeindeland in der Breitenmatt mit CHF 8,3 Mio etwas gar optimistisch bewertet. Natürlich wären wir froh, wenn die Bewertung in Ordnung wäre, würden es aber bedauern, wenn wegen Bewertungsdifferenzen kantonale Finanzzuschüsse ausbleiben würden. So oder so bringt eine aktuelle Neubewertung Sicherheit und schützt uns vor Überraschungen. Wir würden sie empfehlen.

**Mit Herz und Verstand für Dürnten!**

## Skaterpark in Dürnten

**Jugendliche der Oberstufe Dürnten wollen einen Skaterpark beim ehemaligen Jugendhaus in Tann verwirklichen. Sie platzieren eine Petition und werben für ihr Anliegen bei Parteien und der Jugendkommission.**



Unter der Leitung von Dominik Eisenbart, Oberdürnten stellten Annette Gabriel, Tann und Samuel Spahr, Dürnten der Parteileitung der CVP Dürnten ihr Projekt für eine Skateranlage beim ehemaligen Jugendhaus in Tann vor. Die drei Oberstufenschüler waren gut vorbereitet und trugen ihre Wünsche klar und sympathisch vor.

Die Wunschanlage sollte auf einem asphaltierten Platz entweder aus Holz oder Beton erstellt werden. Zur Illustration wurde ein Ordner abgegeben. Dieser ist es der verbreitete Ordner der Jugend, eine solche Anlage zur Verfügung zu haben. In Dürnten leben doch 391 Personen im Alter zwischen 6 und 59 Jahren. Eine Petition an den Gemeinderat unterschrieben. Der Gemeindepräsident hat denn auch versprochen, dass er dem Ansinnen positiv gegenüberstehe. «Die Schüler haben ihr Anliegen mit viel Überzeugung und Engagement vorgetragen und Bereitschaft signalisiert, bei der Erstellung eines

Skaterparks auch mit Fronarbeit mitzuwirken sowie den einen oder anderen Sponsor zu vermitteln», lobte Kurt Wick die Jugendlichen. Die Anlage sollte allen offenstehen und unentgeltlich sein. Dies im Gegensatz zur «Fäctory» in Dürnten, die vielen Jugendlichen einfach zu teuer ist.

Das Dossier und das Anliegen liegt nun bei der gemeinderätlichen Jugendkommission. Schaut man sich deren Richtlinien an, so müsste sie eigentlich dem Begehren statt geben und den Skaterpark realisieren lassen. Denn die Jugendkommission hat in ihrem Leitbild auf die Eigeninitiative der Jugendlichen hingewiesen. Schreibt sie doch unter dem Titel «Wir ermöglichen Eigeninitiative».

Sozialkompetenzen wie Eigeninitiative und Engagement tragen wesentlich zu einem guten gesellschaftlichen Zusammenleben bei. Denn Eigeninitiative entwickeln bedeutet auch Verantwortung gegenüber sich und anderen zu übernehmen. Es gehört zur natürlichen

Entwicklungsaufgabe von Jugendlichen, sich diese Fähigkeiten anzueignen. Unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Lebenssituation fördern wir Engagement und Eigeninitiative der Jugendlichen. Wir schaffen Übungs- und Lernfelder, welche es Jugendlichen altersgerecht ermöglichen, Verantwortung zu übernehmen.

Die Parteileitung der CVP Dürnten ist der Meinung, dass die Jugendlichen unter der Leitung von Dominik Eisenbart bereits Eigeninitiative gezeigt haben. Deshalb sollte die Gemeinde sie bei ihrem Anliegen unterstützen, ihnen helfen und sie begleiten. Ob daraus ein Skaterpark entsteht, oder allenfalls eine vielfältigere Anlage, möge den Jugendlichen und ihrer Fantasie und deren Begleiter überlassen sein.

**Jugendförderung ist ein zentrales Anliegen der CVP.**

## Abstimmungsempfehlungen

### Ja zum Finanzausgleich

Mehr Leistung für den Steuerfranken, mehr Kompetenzen für die Kantone und eine gerechtere Verteilung der Lasten zwischen Bund und Kantonen. Der NFA ist für die CVP das zentrale Projekt zur Erneuerung des Föderalismus und Ausdruck gelebter Fairness in unserem Bundesstaat. Die neuen finanzpolitischen Instrumente erhöhen

Transparenz und Effizienz und verbessern die Verteilungsgerechtigkeit zwischen den Kantonen.

### Ja zur neuen Finanzordnung

Die neue Finanzordnung wird von niemandem bestritten und von allen Parteien bejaht.

### Ja zum Stammzellenforschungsgesetz

Die CVP sagt Ja zu einem Gesetz, das dem Schutz der Embryonen Rechnung trägt und letztlich einen Beitrag zum Leben von Kranken leistet. Das Stammzellenforschungsgesetz ist dank der CVP streng und wirksam herausgekommen. Deshalb sagt die CVP Ja zu lebensbehaltender Forschung unter strikter Kontrolle

und Aufsicht - und sagt damit Ja zur Hoffnung auf Heilung und Rettung von Menschenleben. Forschungsverbote schaden dem Forschungsplatz Schweiz. Die Forschung braucht klare Leitplanken. Das neue Gesetz ermöglicht sinnvolle medizinische Forschung und verhindert Missbräuche. Bei einem Nein wird einfach im Ausland geforscht, wo wir nichts zu sagen haben.

## Fridolin Kreienbühl, Statthalter-Kandidat

Parteileitung und Delegierte einstimmig für Fridolin Kreienbühl als Statthalterkandidat. Er ist integer und auf Grund seiner bisherigen Tätigkeiten bestens geeignet!

### Mit Herz und Verstand für das Zürcher Oberland

**Das Redaktionsteam möchte in dieser Ausgabe die Gelegenheit nutzen, den Statthalter-Kandidaten der Bevölkerung vorzustellen.**

Vielen Dürntnern und Dürntnerinnen dürfte der Name Fridolin Kreienbühl noch in Erinnerung sein, bekleidete er doch bei unserer Gemeindeverwaltung in den Jahren 1990 bis 2001 den Posten als Zivilstandsbeamter. Ausserdem führte er das Bestattungsamt sowie das Vormundschaftssekretariat und war Substitut bzw. Stellvertreter des Gemeindegemeinschreibers.

Kreienbühl ist 50-jährig, verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Seine Kindheit verbrachte er in Wald, hier im Zürcher Oberland, wo er auch die Schulen besuchte. Nach seiner Lehre als Chemie-Laborant trat Fridolin Kreienbühl 1976 in die Polizei-Rekrutenschule ein und leistete während seiner anschliessenden Laufbahn Einsätze bei verschiedenen Diensten, so auch als Protokollführer bei einem Untersuchungsrichter in Zürich. Zuletzt, während der Jahre 1981 bis 1990, betreute er die Polizeistation Rüti. Kurse am Polizeinstitut in Neuenburg und Einsätze im Betäubungsmitteldienst gehörten u.a. zu seinem Weiterbildungsprogramm.

Er übte ferner Nebenaufgaben als fliegender Sicherheitsbeamter bei der Swissair aus und amtierte als Kaderfunktionär an Einsätzen bei Demonstrationen. In der Zeit von 1990 bis 2001 folgte – wie erwähnt – die Zeit bei der Gemeinde Dürnten, in der er für verschiedene behördliche Organe tätig war.

### Fähigkeiten bewiesen!

Seit November 2001 arbeitet Fridolin Kreienbühl als Adjunkt der Bezirke Hinwil und Pfäffikon sowie als ordentlicher Stellvertreter der Statthalter beider Bezirke. In diesen drei Jahren erhielt er die Gelegenheit, sämtliche Arbeiten des Statthalters erledigen zu können, insbesondere in jener Zeit, als der derzeitige Hinwiler Amtsinhaber mehrere Monate unfallbedingt ausfiel.

### Warum soll Fridolin Kreienbühl der künftige Statthalter sein?

In erster Linie durch seinen Einsatz als ordentlicher Statthalter-Stellvertreter in 2 Bezirken bringt er die fachlichen Voraussetzungen mit und ist bestens in der Lage, das frei werdende Amt nahtlos weiter zu führen. Durch seinen langjährigen Einsatz bei der öffentlichen Hand kennt er die Behördentätigkeit auf Kantons- und Gemeindeebene und verfügt über die Erfahrung sowie die notwendigen Rechtskenntnisse, die zur Ausübung des Amtes als Statthalter unerlässlich sind. Auch was den Anteil an der Bezirksrats-tätigkeit anbelangt, erfüllt der Kandidat die fachlichen Voraussetzungen in jeder Beziehung. Durch seinen 11-jährigen Einsatz als Gemeindegemeinschreiber-Stellvertreter, Vormundschaftssekretär und Zivilstandsbeamter bzw. durch seine Teilnahmen an allen Sitzungen des Gemeinderates und der Vormundschaftsbehörde Dürnten hat er genau die Rechtsbereiche bearbeitet, die auch beim Bezirksrat immer wieder zur Diskussion stehen. Fridolin Kreienbühl ist überdies bestens vertraut mit den geographischen Verhältnissen im Zürcher Oberland, und er kennt den Bezirk Hinwil «wie seinen Hosensack». Der Kandidat schätzt die vielfältigen Möglichkeiten, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten.



*Fridolin Kreienbühl – Mit Herz und Verstand für das Zürcher Oberland*

## Was macht der Statthalter eigentlich?

Das gesamte Aufgabengebiet beinhaltet rund 80% Tätigkeit im eigentlichen Statthalteramt und ca. 20% Tätigkeit als Präsident des Bezirksrates. Der Statthalter erlässt beim weitaus grössten Teil seiner Arbeit Strafverfügungen und führt Untersuchungen im Übertretungsstrafbereich durch, hauptsächlich aus dem Bereich Strassenverkehrsrecht.

Als Rechtsmittel-, Beschwerde- und Aufsichtsinstanz erledigt der Statthalter Rekurse in Polizei- und Feuerwehrangelegenheiten gegen die Gemeinden in diesen Bereichen. Die Aufsichtstätigkeit umfasst zudem die Kontrolle der feuerpolizeilichen Arbeit der Gemeinden sowie die Inspektion der Feuerwehren. Der Statthalter ist zuständig für die Ausstellung von Waffentragscheinen und den Einzug von Waffen. Ausserdem präsidiert er die Schätzungskommission der kantonalen Gebäudeversicherung. Es gibt aber noch weitere Verwaltungstätigkeiten, die in den Bereich des Statthalters fallen. Hinzu kommt das Ressort Bezirksrat, dessen Präsident der Statthalter von Amtes wegen ist.

Der Bezirksrat ist – zusammengefasst – Rechtsmittel-, Beschwerde- und Aufsichtsinstanz in Gemeindeangelegenheiten, vorwiegend im Bereich Vormundschaftsrecht, Wahlen/Abstimmungen, Fürsorgerecht, um auch hier einige wenige zu nennen.

**Das Amt des Statthalters ist kein Amt, bei dem Politisieren gefragt ist. Die politische Gesinnung und die Parteimeinung hat bei der Amtsausübung in den Hintergrund zu rücken.**

Der Statthalter übt zu einem grossen Teil Verwaltungs- und Vollzugstätigkeiten aus, wobei die Anstellung mit einer Volkswahl verbunden ist, vergleichbar mit der Wahl des Notars oder des Gemeindeammanns.

## Menschlich kompetent!

Für die Ausübung des Amtes braucht es aber nicht nur eine fachliche, sondern auch eine menschliche Kompetenz. Schon seit er es beruflich mit Menschen zu tun hat, ist es Kreienbühl ein Grundanliegen, allen die gleiche Behandlung zukommen zu lassen und ohne Vorurteile an die Sache bzw. an die Leute heranzugehen.

Das Aufgabengebiet des Statthalters ist ausserordentlich breit gefächert und stellt eine besondere Herausforderung dar. Er muss unvoreingenommen, korrekt und unparteiisch entscheiden. Manchmal braucht es auch Ausdauer und Durchhaltewillen, um im Amt bestehen zu können. Den Ausgleich und die Kondition hierfür holt sich der CVP-Kandidat in der Freizeit mit seiner Familie und während seiner Langstreckenläufe. Diese geben ihm den notwendigen Elan für den Alltag.

## Alles spricht für Fridolin Kreienbühl!

Sein Fachwissen, seine Lebenserfahrung, seine Nähe zu den Leuten und insbesondere seine Stellvertreter-Tätigkeiten bieten Gewähr dafür, dass das Statthalteramt weiterhin durch einen kompetenten Praktiker geführt wird, der die Behörden, die Bürger und die Geographie des Bezirks Hinwil kennt.

## Einwohnerzufriedenheitsanalyse: Note 4 – 5

Wir möchten nochmals auf die Einwohnerzufriedenheitsanalyse des Jahres 2002 zurückkommen.

In der Presse wurde zwar darüber detailliert berichtet, aber längst nicht alle haben ja den ZO abonniert. Dannzumal führte ein Institut der Uni St. Gallen bei 300 zufällig ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohnern mittels Fragebogen mit einer Rücklaufquote von 52 % eine Umfrage durch.

Obwohl der Nutzen solcher Umfragen vielfach in Frage gestellt wird, dürfen wir doch feststellen,

dass die Ergebnisse erstaunlich repräsentativ ausgefallen sind. Ebenfalls mit Befriedigung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Auswertung nicht in einer Schublade gelandet ist, sondern zum grossen Teil ins Legislaturprogramm des Gemeinderates aufgenommen und als politische Ziele erklärt wurden. In unserer Betrachtung wollen wir uns auf diejenigen Punkte, welche die Bevölkerung am meisten berühren, beschränken. Zudem wollen wir

uns über die geplanten Massnahmen und die Realisierungschancen äussern.

Ein Drittel der Bevölkerung wünscht **verkehrsberuhigende Massnahmen** und vor allem auch eine Schulwegsicherung. In diesem Bereich ist der Gemeinderat sehr aktiv gewesen. Er hat der Gemeindeversammlung eine Tempo-30-Vorlage präsentiert, die jedoch wegen nicht vertretbarer hoher Kosten abgelehnt wurde. Hingegen konnte die Beruhigung der Nauenstrasse bereits realisiert werden. Der Tannägertenkreisel und die Aufhebung der unbewachten Bahnübergänge sind als Kreditvorlagen bewilligt.

Ebenfalls als Massnahme im Legislaturprogramm 2002–2006 enthalten ist die Verbesserung der stark kritisierten **mangelhaften Informationspolitik**. Hier stehen eine geeignete Form der Information – Homepage, Flyer oder sogar ein periodisches Informationsblatt im Vordergrund.

Dass im Vergleich zu andern Gemeinden und im Verhältnis zum Leistungsangebot, die **Steuerbelastung** als zu hoch empfunden wird, erstaunt nicht. Mit dem Ziel «Ansiedlung von Betrieben – hohe Wohnqualität» soll der Steuerertrag mittel- bis langfristig erhöht werden. Das Ziel ist gut, die Zielerreichung angesichts des Maximalsteuerfusses aber schwer erreichbar!

Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist grundsätzlich von hoher Bedeutung, weil die Einwohner den Wohnort dann als «Heimat» empfinden, wenn sie am gleichen Ort wohnen und arbeiten können.

## Die Prügelknaben der Nation: Entwarnung für Dürnten

### Aktueller Zustand unserer Schulen

Um es vorweg zu nehmen, unsere Recherchen haben uns ein positives Bild der Dürntner Schulen vermittelt. Misstände wie wir sie in der letzten C-Post geschildert haben, und wie sie andernorts offenbar auftreten, gibt es in Dürnten nicht. Natürlich trifft man auch an unserer Oberstufe auf Gewalt und Mobbing. Aber es hält sich in Grenzen. Auch von Vandalismus wird gesprochen, lässt sich aber nicht zuweisen. Die Lehrerschaft investiert sehr viel in die Prävention, organisiert Nichtraucher-Wettbewerbe und Eltern-workshops. Auch unsere beiden Sozialberater tragen viel zur Lösung von menschlichen und schulischen Problemen bei und sind eine grosse Unterstützung für die Lehrerschaft. Es wird vor allem betont, dass unser Schulsystem, als von Schulleitern geleitete Schule, viel zu einem guten Schulklima und einer guten

Schulqualität beiträgt. Vorbei sind die Zeiten des Einzelkämpfertums; heute ist teamwork gefragt, und es wird dafür viel investiert. Die Schulleitung kann vor allem auch der Schülerstruktur Rechnung tragen. Interessant ist, dass an den verschiedenen Schulstandorten Unterschiede in den Schulkulturen auszumachen sind. Das letztes Jahr gegründete Elternforum entwickelt zusammen mit der Schule Projekte. Es engagiert sich und ist eine wertvolle Unterstützung der Schule. Mit regelmässiger schulinterner Weiterbildung zur Entwicklung und Verbesserung der Schulen wird man auch der veränderten gesellschaftlichen Entwicklung gerecht. Mit der Lehrerschaft gibt es nicht nur keine Probleme, sondern sie wird gelobt. Die Anforderungen werden immer grösser, wobei der Erziehungsauftrag einen immer höheren Stellenwert erhält. Unse-

re vorwiegend junge, modern ausgebildete Lehrerschaft leiste nicht nur Dienst nach Vorschrift. Sie sei gut motiviert, belastbar und kreativ – bravo! Hervorgehoben wird die Lernbegeisterung und gut motivierte Haltung unserer Schüler an der Unter- und Mittelstufe. Es gibt auch keine Klagen wegen zu vieler Ausländer. An der Oberstufe haben wir Schüler mit Spitzenleistungen aber auch solche, die nicht mehr motiviert sind und den Schulbetrieb stören, was oft einen direkten Zusammenhang mit dem Elternhaus habe. Zusammenfassend haben wir eine normal durchmischte Schülerschaft mit vorwiegend guten Leistungen. Denjenigen, die unseren Schilderungen noch ergänzen möchten, steht unser Leserforum offen.

**Mit Herz und Verstand für Dürnten!**



Schulhaus «Schuepis»  
in Dürnten

Grosse Unzufriedenheit in den Quartieren Breitenmatt und Guldistud herrscht mit dem **öffentlichen Verkehr**. Der Gemeinderat meint, dass mit der Einführung eines Nachtbusses und des Buxi der erste Schritt getan ist. Die Erschliessung dieser Gebiete würde grössere bauliche Massnahmen voraussetzen, da die dortigen Quartierstrassen und Kreuzungen nicht für grosse Fahrzeuge geeignet sind.

Auch das Fehlen von öffentlichen **Kinderspielplätzen** wird bemängelt. Hier ist der Gemeinderat der Meinung, dass die aktuelle Finanzlage keinen Handlungsspielraum für Wunschbedarf bietet. Mit der Zurverfügungstellung von Gemeindeland würde er Initiativen von Privaten und Vereinen jedoch fördern. Wir könnten uns auch vorstellen, dass z.B. in Tann die noch über Mittel verfügende Zivilgemeinde ein Projekt unterstützen könnte.

Im **Schulbereich** befürworten über die Hälfte der befragten Personen die Einführung einer Tagesstruktur, wobei die Einführung einer Tagesschule im laufenden Legislaturprogramm enthalten ist. Ansätze zu einem Mittagstisch sind dank privater Initiative bereits in Vorbereitung. Die Umfrageergebnisse erlauben dank zahlreicher gleicher Fragen auch einen Quervergleich mit andern Gemeinden. Hier fällt auf, dass vor allem in den vorerwäh-

ten Bereichen Dürnten auffällig schlecht abgeschnitten hat. Die Aufzählung der beanstandeten Punkte soll jetzt aber nicht den Eindruck erwecken, die Einwohnerschaft sei unzufrieden. Der Gemeinderat nimmt im Gegenteil erfreut von den im Allgemeinen guten Ergebnissen der Einwohnerzufriedenheitsanalyse Kenntnis.

**Mit Herz und Verstand  
für Dürnten!**

## Die neue Schulpflegerin: Conny Benedetti

Conny Benedetti erblickte am 31. Dezember 1965 in Rüti das Licht der Welt und wuchs auch dort auf. Sie besuchte auch die Schulen in Rüti. Nach Erfüllung der Schulpflicht machte sie ein Sozialjahr an der IWW in Wetzikon, wo sie einen Tag in der Schule und den Rest der Woche als Praktikantin im Gehörlosenheim, am Spital und im Altersheim verbrachte. Anschliessend trat sie in eine Lehre als Sport- und Textil-Verkäuferin bei der Firma Sport Küng in Rapperswil ein. Den Rüttern wurde sie vor allem bekannt aus der Zeit, als sie bei der Firma Sport Egli in Rüti arbeitete. 1991 bestand sie die Aufnahmeprüfung bei der Swissair und wurde Air-Hostess. Als sie ihren Freund Ruedi Benedetti heiratete und ihre Tochter Rea 1995 zur Welt kam, flog sie noch drei Jahre weiter als Aushilfe. Mit der Geburt ihres Sohnes Gian 1998 hörte für sie die Fliegerei auf. Sie widmete sich fortan voll und

ganz ihrer Familie. Ihre Tochter Rea geht zurzeit in die 3. Klasse und ihr Sohn ist im 2. Kindsgi. Ihr Mann Ruedi Benedetti ist Inhaber der Firma Benemont, Tann, die Holzbau, Innenausbau und Parkettbau betreibt.

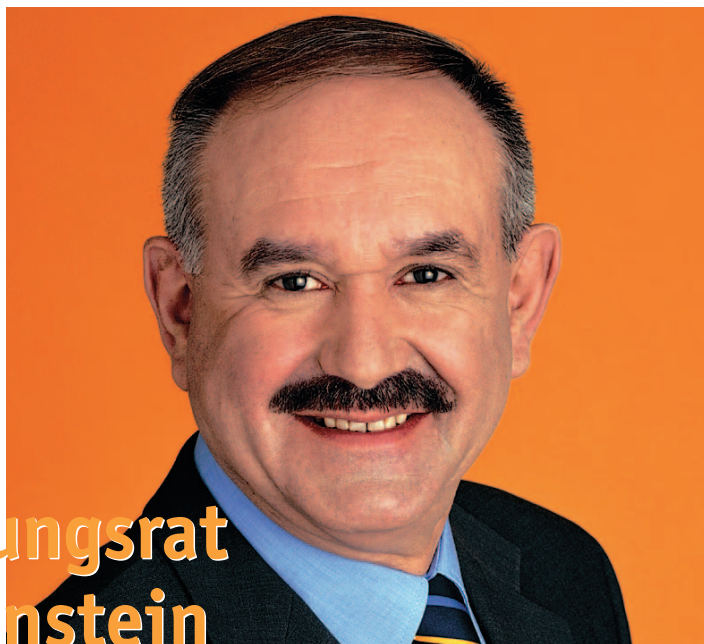
Conny Benedetti ist eine aufgestellte junge Frau, die die Natur liebt und einen unglaublichen Leistungswillen hat. Sie hat vor einem Jahr eine Boutique in Oberdürnten eröffnet, die Boutique cline an der Sennhüttenstr. 23. Sie führt sportliche Bekleidungen und ist vor allem auf einmalige Stücke spezialisiert. Am Morgen jeweils von 9 Uhr bis 11.30 Uhr ist Conny im Laden und nachher wieder bei der Familie. Am Samstag übernimmt ihr Mann die Familie, damit sie den ganzen Tag im Laden sein kann. Die Freizeit bringt die Familie Benedetti wenn immer möglich in der freien Natur und freut sich an gemeinsamen Spaziergängen.

Warum hat sie sich trotz der schon grossen Belastung für das Amt als Schulpflegerin zur Verfügung gestellt? «Weil ich nicht zu der Sorte Leute gehöre, die nur reklamieren. Ich will auch meinen Teil zu dieser Gesellschaft beitragen und nehme deshalb dieses zusätzliche Engagement auf mich!»

Conny Benedetti wurde im September 2004 für die weggezogene Heidi Chavallaz in die Schulpflege gewählt und bekam als Aufgabe die Betreuung Kindergarten, die Primarschule Dürnten, Logopädie und Pädagogik zugeteilt. Sie setzt sich voller Energie und Freude für unsere Schule ein und bringt dort ihre Erfahrungen aus aller Welt und vor allem als junge Mutter ein.



**Mit Herz und Verstand  
für Dürnten!**



## Als Regierungsrat Hans Hollenstein

**Hans Hollenstein wurde bei den letzten Wahlen in den Regierungsrat gewählt, fiel aber als überzählig aus der Wahl. Nun stellt er sich erneut zur Wahl. Er ist der einzige Kandidat mit Exekutiverfahrung auf hoher Ebene.**

### Mit Herz und Verstand für den Kanton Zürich.

#### Wer ist Hans Hollenstein?

Jahrgang 1949, vollamtlicher Stadtrat in Winterthur, verheiratet, 1 Tochter, 1 Sohn. Betriebswirtschaftsstudium auf dem 2. Bildungsweg (Dr. rer.pol.). Zu seinem vielfältigen Departement mit 530 Mitarbeitenden und 1000 Milizangehörigen zählen: Stadtpolizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Polizeirichteramt, Umweltschutzfachstelle, Gesundheitsamt, Einwohnerkontrolle, Zivilstandsamt, Arbeitsamt, RAV.

#### Welches sind seine Ziele?

Dem Regierungsratskandidaten der CVP ist eine florierende,

soziale Marktwirtschaft ein grosses Anliegen. Insbesondere sollen in den verschiedenen Regionen des Kantons zukunftsgerichtete Arbeitsplätze und gute Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Kantonsfinanzen müssen wieder ins Lot gebracht werden. Wichtig sind auch Arbeitsplätze für Leute, die vor allem praktische Fähigkeiten haben. Arbeitslose müssen durch Arbeitsprogramme, Umschulung und Weiterbildungsmassnahmen wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Weiter ist ihm eine Gesellschaft mit Zusammenhalt ein Anliegen: die Familien müssen umfassend gefördert werden. Das geht vom intakten

Wohnumfeld über gute Schulen bis hin zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Teilzeitarbeitsplätzen. Zur umfassenden Sicherheit gehören nach Hans Hollenstein eine vermehrt sichtbare Polizeipräsenz, ein gutes Zusammenwirken von Schule, Sozialstellen und Polizei sowie saubere Plätze und Strassen und nicht zuletzt eine intakte Nachbarschaft.

Zürich, der grösste Kanton der Schweiz, braucht einen Regierungsrat, der dank seiner Erfahrung, Sprachkenntnissen und Kompetenz national und auch international überzeugen kann!

**Hans Hollenstein –  
klar der Beste!**

### Leserforum

In vielen umliegenden Gemeinden werden spezielle, zum Teil originelle und aufwändige Veranstaltungen für Neuzuzüger organisiert worüber im ZO berichtet wird. Ein Leser macht uns darauf aufmerksam und erkundigt sich, ob und in welcher Form die Gemeinde Dürnten die Neuzuzüger begrüsst. Veranstaltungen im obigen Sinne gibt es in Dürnten nicht. Hingegen werden zum beliebten und sehr gut besuchten Neujahrs-Apéro des Gemeinderates alle Neuzuzüger persönlich eingeladen. Mit dieser Form werden in der Tat zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Erstens ist es kostengünstig und zweitens haben die Neuzuzüger Gelegenheit, nicht nur alle Gemeinderäte, sondern auch sehr viele Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen zu lernen.

## Impressum

### Redaktionsteam

Alex Bernet  
Romeo Marinoni  
Sacha Nieth

### Herausgeberin

CVP Dürnten

### Druck

Druckerei Sieber AG, Hinwil

### Kontaktadresse

Alex Bernet  
Schulstrasse 7a  
8632 Tann